

## Entdeckte Reserve

Im Kreis Freiberg arbeitet ein Kooperationsrat Wissenschaft. Er sorgt dafür, daß die in den Forschungseinrichtungen des Kreises vorhandenen Grundmittel durch gemeinsame Nutzung effektiver ausgelastet und die Anschaffungen neuer Geräte besser untereinander abgestimmt werden.

Das erweist sich als große, bisher nicht überall genug beachtete Reserve. Das Kreiskomitee der ABI hatte vor zwei Jahren in Freiberg 162 Forschungsgeräte daraufhin überprüft, wie sie benutzt werden, und festgestellt: 50 davon im günstigsten Falle zu 30 Prozent, darunter 26, die importiert worden waren.

Inzwischen hat der Kooperationsrat, dessen Bildung im Ergebnis dieser Untersuchung von der Kreisleitung angeregt worden war und dem stellvertretende Direktoren und Fachdirektoren der Institute angehören, unter anderem bewirkt, daß bei 21 Großgeräten der Auslastungsgrad im Rahmen des für die Forschung Möglichen erhöht wurde. Durch (bessere Abstimmung des Imports aller Neuanschaffungen für 1976 und von fünf Großgeräten für 1977 konnten kostspielige Doppelinvestitionen vermieden werden. Mit Hilfe der Kooperation von Werkstattkapazitäten wurden 1975 über 1000 und bis Mitte 1976 weitere 800 äußerst rare Handwerkerstunden gewonnen. Die Zusammenarbeit bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen deckte weitere wertvolle Reserven auf.

Die Genossen der Kreisleitung der SED Freiberg schätzen deshalb ein, daß dieses Ergebnis die

Aufmerksamkeit und die Anstrengungen der Genossen rechtfertigt, die diese Arbeit leisten und leben. Es wurden schließlich nicht nur diese unmittelbar spürbaren ökonomischen Effekte zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erzielt. Bei allen Beteiligten bildeten sich auch neue Erfahrungen und Haltungen heraus, die in Zukunft noch bessere wissenschaftliche Kooperation - in bestimmten Fällen auch in der Forschung selbst - gewährleisten. Außerdem werden jetzt die Forschungskapazitäten der Großbetriebe in die Arbeit mit einbezogen.

Die Kreisleitung hat deshalb für diese produktivitätsfördernden Teilprozesse territorialer Rationalisierung feste Leitungsformen gefunden. Ihre Kommission Wissenschaft und Technik nimmt in bestimmten Abständen Berichte des Kooperationsrates über den Stand und die ideologischen Probleme dieser Arbeit entgegen. Das Sekretariat der Kreisleitung ließ sich in Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz vom Rektor der Bergakademie, die im Kooperationsrat als Partner mit den umfangreichsten Grundmitteln den Vorsitz hat, über diese wichtigen Kooperationsbeziehungen berichten. Alle Parteileitungen der Institute erhielten das Analysematerial der ABI, um mit der Einsicht zur Kooperation, die daraus erspringt, auch einen gewissen Betriebsegoismus zu überwinden und die Zusammenarbeit schließlich zum Bedürfnis werden zu lassen. Als Maxime der Arbeit gilt es, Lösungswege zu finden und nicht etwa des langen und des breiten darüber zu diskutieren, was alles möglicherweise nicht gehe. Alle wichtigen Vorhaben sind Bestandteil des vom Kreistag zum Gesetz erhobenen langfristigen Planes der territorialen Rationalisierung im Kreis geworden.

Aus zufälliger, auf guter Bekanntheit beruhender und daher gelegentlicher Zusammenarbeit wurde so Planmäßigkeit.

G. Sch.

## Tatsachen zum Imperialismus —

ter ist 13. Sie geht aufs Gymnasium. Ich wollte nicht, daß sie wie ich ohne Ausbildung dasteht. Aber wenn ich entlassen werde, muß ich sie von der Schule nehmen. Ich werde keine Arbeit mehr finden. Hier ist man mit 40 alt."

Arbeitslosigkeit zerrüttet seelisch. Das DGB-Organ „Welt der Arbeit" stellt fest, daß bei Arbeitslosen, die längere Zeit keine Beschäftigung finden, „starke Deformationen in der Persönlichkeitsstruktur" auftreten. „Beson-

ders bei Arbeitnehmern über 45 Jahre können Selbstzweifel, die Angst, ausgestoßen zu werden, und das bittere Gefühl, nach langen Jahren harter Arbeit nicht mehr gebraucht zu werden, körperliche und seelische Zerfallsprozesse bewirken."

Arbeitslosigkeit zwingt, die Gesundheit aufs Spiel zu setzen. Die Landesversicherungsanstalten der BRD berichteten, daß 1975 die Zahl der Kuranträge um zehn Prozent gesunken ist. Die Versicherungsanstalt Westfalen dazu:

Die Angst um den Arbeitsplatz hält besonders diejenigen vom Kuraufenthalt ab, die an leicht erscheinenden Verschleißerscheinungen wie Kreislaufstörungen leiden«

In Betrieben, in denen Massenentlassungen vorgenommen werden oder kurzgearbeitet wird, melden sich immer weniger Arbeiter krank. So ist im VW-Konzern, in dem 25 000 Arbeiter und Angestellte entlassen werden, der Krankenstand um ein Viertel gesunken.